

Das ärztliche Gespräch:

# 1 SIMPAT II , (Herr Claude Bühler) Version vom 07.10.93

## **Erläuterung für die SIMPAT:**

Die *kursiv gedruckten Textstellen* enthalten nicht eigentliche Informationen, sondern dienen mehr dazu, eine gewisse Stimmung zu erzeugen, die (nach unseren Vorstellungen) von dem Patienten ausgehen könnte.

## **Einleitung für die Assistentinnen und Assistenten:**

"Sie haben jetzt 20 Minuten Zeit, um bei diesem Patienten die wesentlichen Angaben herauszufinden, die Sie für eine erste Differentialdiagnose und für die Planung der weiteren Schritte benötigen."

## **Einleitende Sätze der Anamnese:**

Ass.: "Weswegen kommen Sie jetzt ins Spital /in die Ambulanz?"

Pat.: "Seit so ungefähr zwei Wochen bin ich so lustlos und schlapp. Ausserdem schwitze ich nachts ziemlich viel."

## **Somatische Anamnese:**

### 5.2 Beschwerde-Charakterisierung

Ich habe in den letzten zwei bis drei Wochen drei Kiliogramm Gewicht verloren (die Hose schlottert). Die Temperatur war vielleicht schon immer wieder mal erhöht, ich habe öfters mal gefroren, aber nie gemessen. Ich hatte immer wieder so Schmerzen wie beim Muskelkater, auch die Gelenke haben weh getan (wie bei Grippe).

### 5.3 Verlauf

Beginn eher schleichend, ich hatte auch mal so einen Ausschlag am Rumpf (am ganzen Körper verteilt, nicht juckend, keine Bläschen, wie bei Röteln). Im Moment gibt es kaum einen Tag, an dem es mir richtig gut geht.

### 5.4 Aetiologische Faktoren

Ich frage mich schon, ob das irgend ein übler Infekt ist, den ich mir aufgelesen habe.

Ein HIV-Test wurde noch nicht gemacht.

Ungeschützter GV vor 8 Wochen, die Sexual-Partnerin war eine flüchtige Bekannte.

Auffallend ist, dass der Patient kaum noch Alkohol verträgt. *Hier könnte eine Alkohol-Abhängigkeit anamnestisch eruiert werden.*

### 5.5 Einfluss auf das Alltagsleben

Patient berichtet über gesteigertes Schlafbedürfnis, unruhiger Schlaf mit Alpträumen, er schafft sein Arbeitspensum (80 %-Stelle) kaum.

### 5.6 Behandlung

Er hat einige Kapseln Imodium (kein Antibiotikum) probiert, die er noch von einem Aufenthalt in Südostasien (vor 3 1/2 Jahren) übrig hatte; Bach's Notfalltropfen!

### 5.7 Familienanamnese

Keine Besonderheiten in der Familie oder im sozialen Umfeld.

### 5.8 Persönliche Anamnese

Appendektomie mit 11 Jahren, Tonsillektomie mit 13 - 14 Jahren (komplizierter Verlauf), Trümmerfraktur rechter Oberarm und Ellbogen 1991.

### 5.9 Vergiftung und Medikation

Bis vor zwei Jahren Cannabis, seitdem zuviel Alkohol.

## **Psychosoziale Anamnese:**

Substanzenmissbrauch: 10 Jahre lang Cannabis bis vor 2 Jahren, seitdem mindestens 1 Liter Bier pro Tag. Er habe schon öfter überlegt, ob er mit dem Trinken nicht aufhören solle, auch seine Freundin habe ihm dazu geraten.

Nikotin: 12 - 18 Zigaretten pro Tag

Zur Zeit eine Teilzeitstelle beim Jugendtheater, finanziell in einer schwierigen Situation.

Lebt zusammen mit seiner 4 Jahre jüngeren Freundin, die er seit 6 Jahren kennt, schildert eine sehr enge Beziehung zu ihr. Zeitweise arbeitet auch die Freundin auf Honorar beim Jugendtheater Basel mit.

## **Psychoanamnese:**

Immer wieder Phasen mit depressiver Stimmung, in denen sein bisheriges Leben ihm unerfüllt, fremdbestimmt vorkommt, 'als sei nicht ich derjenige, der diese 30 Jahre hinter sich gebracht hat'.

Patient ist das erste von 2 Kindern, die Eltern waren sehr jung bei seiner Geburt (21 und 19 Jahre). Der Vater wird als jähzornig beschrieben, er habe mit Schlägen nicht gespart. Er selbst habe diese häufig an den 3 Jahre jüngeren Bruder weitergegeben, was ihm heute noch leid tut.

Die Mutter wird als eher dienend, stets freundlich geschildert; sie war kein sicherer Halt gegen die Aggressionen des Vaters.

In der Schule hatte der Patient sehr bald Schwierigkeiten, so dass er nicht die Matur erreichte, sondern eine Lehre als kaufmännischer Angestellter aufnahm, die er auch erfolgreich abschloss. Er hat dann vorübergehend bei E. Frey in Safenwil gearbeitet, diesen Job aber nach anderthalb Jahren 'hingeschmissen', da er mit der verlangten unterwürfigen Freundlichkeit beim Verkauf von BMWs nicht klar gekommen sei. Er habe dann sich mit Gelegenheitsarbeiten durchgeschlagen, privat eine Schauspielschule besucht und habe vor 3 1/2 Jahren die Anstellung beim Jugendtheater Basel bekommen.

## **Aktuelle Anamnese:**

Auf Nachfragen kann der Patient angeben, dass er vor acht Wochen nach einer Benefiz-Veranstaltung des Jugendtheaters für das Lighthouse eine junge Frau kennengelernt hatte, mit

Das ärztliche Gespräch:

der er dann im Anschluss an eine Feier geschlafen hat. Da er nicht vorgehabt hatte, seine Freundin 'zu betrügen', habe er kein Präservativ dabei gehabt, die junge Frau habe ihm versichert, nicht zur Szene zu gehören, so dass er sich letztlich auf einen ungeschützten Geschlechtsverkehr eingelassen hatte.

Besonderheit: Erstaunlich an diesem Skript ist, dass die meisten Assistenten den Pat. nicht darüber aufklären, dass er sich und seine Partnerin solange schützen muss, bis die Dx HIV definitiv aus dem Spiel ist. Der Patient hat allerdings das Problem, einerseits das Infektionsrisiko mit HIV zu überschätzen (real: im schlimmsten Fall 3 Infektionen auf 1000 Kontakte), andererseits daraus nicht die Konsequenz ziehen zu wollen, seine Freundin konkret über das Risiko aufzuklären.